

Neuer Name, neues Programm

Liebe Gemeinde, in den ersten beiden Wochen des neuen Jahres hatten wir schon begonnen, uns anhand von Jesaja 61 mit dem 8-fach Neuen beschäftigt, dass Gott in diesem neuen Jahr für uns vorbereitet hat; wir hatten gelesen, wie Gott uns sieht und vor 2 Wochen Sonntag erfahren, was Gott alles im Rahmen dieser 2018-er Inspektion austauschen möchte.

Heute geh es weiter in den acht Punkten der Erneuerung. Hören wir dazu Jesaja 61, 3b und 4 in wörtlicher, ausführlicher und deutender Übersetzung:

Jesus sagt uns: Der Geist des Herrn ist auf mir, und durch mich tut er Neues. *„Und Folge ist, dass öffentlich von euch verkündet wird, dass ihr einen neuen Namen bekommt, ihr werdet genannt, berufen, edle und starke Bäume der Gerechtigkeit zu sein, mächtig anzusehen, mit einer Durchsetzungskraft von einem kräftigen Widder, der mit seinen Hörnern die Seinen beschützt und verteidigt und dabei nicht so leicht zu Fall zu bringen ist. Das hängt mit der Gerechtigkeit zusammen, die vor Gott gilt. Man wird von euch sagen: Das sind doch die, die Gott selbst hierher gepflanzt hat. Schaut nur: Sie sind wie eine Garten Gottes, sie wachsen und gedeihen, dehnen sich aus in ihrer Blüte und Fruchtbarkeit – und ihr Ziel ist es, Gott zu verherrlichen, dass Gott gerühmt wird!*

Zwei Namen sind hier genannt, die für zwei Programme stehen – denn Namen in der Bibel beinhalten immer eine Bestimmung, eine Berufung:

Bäume der Gerechtigkeit

Bäume stehen in der Symbolsprache der Bibel ja für Menschen. Es gibt faule Bäume, die abgehauen werden, es gibt Bäume, die an Wasserbächen gepflanzt sind und ihre Frucht bringen zu ihrer Zeit. Der Feigenbaum stehe ganz speziell für das Volk Israel und die Weisheit Gottes und Jesus wird in den Sprüchen als Baum des Lebens bezeichnet.

Wenn wir hier mit diesem neuen Namen genannt werden, dann meint dies, dass wir vorher nicht so bezeichnet werden konnten, dass wir vielleicht den Ansatz zu einem solchen Baum in uns hatten, aber vielleicht nur Bonsai-Christen waren (das passt jetzt zu unserer neuen Wohnung 😊) Aber dabei lebten fernab unserer Berufung und die heißt: Seid Terebinthen der Gerechtigkeit.

Nun sagt uns unser Herr an diesem Morgen: Ihr Leute in der Personalgemeinde, ich bin gekommen damit ihr in diese Berufung eintretet, dass sogar andere Menschen euch so benennen werden. Ihr Söhne der Fremden, die ihr euch dem Herrn angeschlossen habt, haltet euch nicht länger für dürre Bäume. (Jes. 56,3).

In dem hebräischen Wort für „Baum“ steckt eine ungeheure Kraft drin, auch Leiterschaft kann es heißen, die Edlen und Führer. Und die Kraftnahrung ist die Gerechtigkeit Gottes; sie hält uns nicht länger klein, kleinmütig und schwach, sondern sie befähigt uns aus dem Bonsai-Stadium herauszuwachsen, so dass die Welt erkennt, dass Gott uns zurecht diesen Namen gegeben hat: Bäume der Gerechtigkeit!

Eine Pflanzung des Herrn!

Im Buch Jesaja ist an mehreren Stellen von solch einer Pflanzung die Rede und immer ist klar: Hier hat Gott etwas gepflanzt und sein Herz hängt an dieser Pflanzung.

Nun ist es ja bekannt, dass wir Christen manchmal schon seltsame Blüten treiben, und so manches „Früchtchen“ ist unter uns, aber das ist eben nicht das, wozu wir berufen sind.

Die Geschichte vom Garten Eden ist ein hilfreicher Hinweis darauf, wie Gott sich das hier in Jesaja denkt: Eden war ja der Garten, den Gott selbst bepflanzte hatte – und er hat sich an ihm erfreut, ging er doch regelmäßig in diesem Garten spazieren. Lest mal diese Geschichte unter dem Aspekt, dass ein Garten mit seinen Bäumen für uns Menschen steht.

Ein Garten sagt immer etwas über seinen Besitzer aus – Wenn die Leute einen schönen Garten bewundern, bewundern sie letztlich die Kreativität und die liebevolle Hand des Besitzers.

Ich vergesse nie, dass eine alte Dame in Lörrach Bärbel etwas vererbt hat „weil sie so einen schönen Garten hatte“.

So ist es auch bei uns: Wenn die Leute uns erleben in der Schönheit und Pracht, die wir haben, (erinnern wir uns an Jes. 61 Vers 10) dann sollen sie sagen:

Wie wunderbar ist die Hand Gottes im Leben dieser Menschen zu erkennen! So vielfältig, bunt und Artenreich hat er diese Christen geschmückt und geformt. Was für ein Gott!

Kommen wir zu den Inhalten dieses neuen Programms; was tun wir nun als solche kräftigen deutsche Eichen und Bewohner des „Gottesparkes“?

Ich lese Vers 4 in der üblichen ausführlichen Übersetzung:

„Sie werden die immerwährenden, schon immer wüst daliegenden Trümmer, die knochentrocknen Wüsten wiederbeleben, aufbauen, fruchtbar machen – es wird ein reicher Kinderseggen kommen. ☺ Das was aus alten Zeiten zerstört am Boden liegt, werden sie wiederaufbauen, stabilisieren, festigen, ihm Sicherheit geben, die alten Städte werden wiederhergestellt, alles das was über Generationen hin zerstört darniederlag!“

Hier sind drei Verben die drei Aktivitäten bezeichnen, die unser neues Programm beinhaltet:

1. **בָּנָה** (BaNaH) bauen, aufbauen, erbauen, machen, „Set up“, Kinder bekommen, Kinder aufziehen, eine Familie gründen...Und gebaut wird: Unbebautes, Brachliegendes, Vertrocknetes, Verwüstetes...

Es geht hier also um etwas völlig Neues – wo vorher Brachland war, wird jetzt etwas aufgebaut. Wo vorher keine Kinder waren, bekommen wir jetzt geistlichen Nachwuchs.

Wir sind befähigt und gesandt, um aus Wüsten Gärten zu machen! Und wenn ihr nicht wisst, was geistlich gesehen eine solche Wüste ist, schaut euch mal hier in den Quadraten um...

Das ist unsere Möglichkeit – wir sind keine „Niemande“, die nichts zustande bringen – Am Land Israel kann man sehen, wie das sogar äußerlich funktioniert, wenn Gott solchen Segen gibt: Palästina war in den 40-igern entweder malariaverseuchtes Sumpfbereich oder Wüste; dann entstand der Staat Israel – und schaut euch dieses Land heute mal an! Für uns heißt das:

In diesem Jahr wollen wir uns von Gott diese Kreativität schenken lassen, die aus Nichts etwas macht – die Menschen, die versumpfen oder verdursten am Leben einen festen Halt geben und Wasser des Lebens anbieten. **Hier geht es um Evangelisation!**

2. קוּם (KoOm) aufstehen, erheben, aufstellen, etablieren, darstellen, vorführen, bestätigen, fortführen, sicher machen, stärken befestigen und festigen und dazu in etwas investieren...

Und was wird dergestalt gefestigt, erhoben und fortgeführt?

„Da wo ihr von früher her erstarrt sein, wo ihr in den ersten vielleicht staunenswerten oder auch erschreckenden Dingen stecken geblieben seid – da werdet ihr in diesem neuen Programm euch erheben, aus der Erstarrung auftauen, wieder beweglich werden.“ Es geht hier um die positiven oder negativen Erfahrungen aus früherer Zeit, die aber in der Konsequenz das Gleiche bewirkt haben: Wir sind stehen geblieben, ruhen uns entweder auf unseren tollen Lorbeeren aus oder aber verstecken uns vor den schlimmen Erfahrungen, die wir im Glaubensleben vielleicht gemacht haben, durch den Zerstörer und Verwüster, den Vater der Lüge und Bedrängnis.

Beide Ursachen für Erstarrung und Darniederliegen stecken im Text. Und aus beidem möchte uns unser Herr in diesem Jahr aufstehen lassen. **Hier geht es um Mobilisation!**

3. שׁוּדָּן (KHaDaSCH) erneuern, reparieren, wiederherstellen, etwas Neues beginnen, wieder anfangen, wieder beleben...

Und was wir reparieren und wiederbeleben sind die zerstörten Städte, die seit vielen Generationen verödet daliegen....

Vorher ging es um die Mobilisation – hier geht es nun um einen möglichen Inhalt, ein Ziel dieser neuen Beweglichkeit.

Städte sind Wohnorte von Menschen. Eine Stadt, die leer ist, erfüllt ihren Zweck nicht. Vielleicht kennen Sie aus Bildern und Berichten die Geisterstädte in vielen Gebieten dieser Welt. Früher waren sie voller Leben, aber dann ist das, was den Städten Leben gab, was sie anziehend machte weggeblieben – sei es Öl, Gold, oder sonst was – und die Leute blieben weg, zogen weiter, zurück bleiben die Ruinen....

Von solchen Ruinenstädten heißt es des Öfteren in der Bibel, dass sie voll von Dornen und Disteln sind, nur noch Aufenthaltsort von Schakalen sind – Aasfressern, unreinen Tieren – keiner traut sich da rein – Es ist ein Ort der Angst vielleicht versehen mit „No-go-Arealen“. Gerade gestern stand im Mannheimer Morgen, dass Mannheim nach einigen Jahren des Rückganges wieder mehr Bewohner bekommt.

Und nun sagt Gott in unserem Vers: Ihr werdet da reingehen – die Schakale müssen verschwinden – das Unkraut wird rausgerissen - und ihr werdet diese Städte wieder bewohnbar machen – Oder in Isaiah 35:7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen.

Wir Christen haben etwas Belebendes an uns! Was seit Generationen brach lag – an Gaben des Heiligen Geistes z.B., soll wiederbelebt werden.

Wo Kirchen und Gemeinden seit Generationen veröden und versauern, wo nur noch als einziges Leben Unkraut blüht und Schakale – Leichenfledderer – rumstreifen, weil kein Leben mehr da ist – da kommen wir als Pflanzung des Herrn, bringen mit uns die Früchte des Glaubens und des Geistes, machen es wohnlich, einladend – bringen das wieder, was einst die Gemeinde belebt hatte – den Geist Gottes, die Gegenwart Jesu und die Beziehung zu einem liebenden Gottvater.

Hier geht es um Realisation!

Fassen wir zusammen: Evangelisation, Mobilisation und Realisation!

Jesus, unser Herr ist heute dazu gekommen, dass wir »Bäume der Gerechtigkeit«, und »Pflanzung des HERRN« genannt werden, ihm zum Preise. Und wir werden die alten Trümmer wiederaufbauen und, was vorzeiten zerstört worden ist, wiederaufrichten; wir werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben. Seid Ihr dabei?